Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1925)

Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luzern, 10. Sept. **Schweizerische** № 37 — 1925

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz:* Bei der Expedition bestellt jährlich Fr 7.70, halbjährlich Fr. 4—, Postabonnemente 20 Cts. Zuschlag. — Für das *Ausland,* kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. V. von Ernst, Prof. Theol., Luzern, Felsbergstr. 20 (abw.) | Erscheint je Donnerstags | Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Aus dem katechetischen Kurs in Einsiedeln. — Der deutsche Katholikentag in Stuttgart. — Kunst im Zeichen des Kreuzes. — Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis. — Kirchen-Chronik. — Rezensionen. — Kirchenamtlicher Anzeiger. — Briefkasten.

Aus dem katechetischen Kurs in Einsiedeln.

Vorbemerkung. Auf vielseitig geäusserten Wunsch der Veranstalter und Teilnehmer des katechetischen Kurses in Einsiedeln lassen wir hier ausführlich das Referat des hochw. Herrn Dekan Lötscher in Frauenfeld folgen, das wegen der Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes und wegen seiner praktischen Erfassung desselben für jeden Seelsorger eine Fundgrube von reichster Anregung bietet. — D. Red.

(Fortsetzung und Schluss.)

II. Die Arbeit des Beichtvaters und des Beichtkindes bei der Beicht.

Wären wir bei der Wundertat der Auferweckung des Lazarus oder bei der Heilung des Gichtbrüchigen zugegen gewesen, das Erlebnis hätte auf uns einen Eindruck gemacht, der fürs ganze Leben uns unvergesslich geblieben wäre. Und doch geschieht ungleich Grösseres, Wunderbareres im Reiche der Gnade bei der hl. Beicht. Schildern wir in Kürze den Verlauf einer Kinderbeicht, die Arbeit des Beichtvaters und die Arbeit des Beichtkindes. Es handelt sich hier nicht um die sogenannte Andachtsbeicht der ganz kleinen Kinder, die zur Frühkommunion zugelassen werden, sondern um die Beicht der grössern Schulkinder.

1. Es ist bekannt, welch wunderbare Bilder Christi, der Engel und der Heiligen ein Fra Fiesole geschaffen hat. Was diesen gottbegnadeten Meister einzig macht in seiner Kunst, das ist die himmlische Weihe, die Verklärung, das innere Licht seiner Bilder. Das lässt sich nur verstehen durch sein seelisch abgeklärtes Wesen, durch sein inneres, geheimnisvolles Schauen und Ergriffensein von Gott und Gottes Gnade.

Ist es nicht unsere Aufgabe, in der hl. Beicht und durch die öftere Beicht ein Engelsbild, noch mehr — ein Christusbild im Kinde herauszuarbeiten, dem Kinde zu helfen, dass nicht der Tiger der bösen Leidenschaften, sondern der Engel in ihm Meister wird, dass Christus in ihm Gestalt gewinnt und sein Herz dem Herzen Jesu ähnlich werde — eine Künstlerarbeit, bei der wie bei Fra Fiesole das Ergriffensein vom Geist des Glaubens und von Gottes Gnade ein unbedingtes Erfordernis ist. Somit wäre das erste, was Beichtvater und Beichtkind vor dem Beichten und Beichthören tun müssen: Beten! Das grosse Werk des Beichtens und Beichthörens muss gleichsam zuerst eingetaucht werden in das Gebet.

Wenn die auf das Beichten wartenden Kinder gewahr werden, dass der Beichtvater, ehe er seines Amtes waltet, vor dem Tabernakel niederkniet zu einem kurzen Gebet, dann dämmert es auch dem Kinde auf, dass die Beicht doch etwas recht Ernstes und Heiliges sein müsse.

Es ist auch kein Zweifel, dass bei diesem hl. Sakramente, wo es sich um so Grosses und Entscheidendes, nicht selten um Lebensschicksale, gar oft um Himmel und Hölle handelt, die guten und die bösen Geister eine rege Tätigkeit entfalten. Gegen die letzteren richtet sich der schöne Segensspruch des Priesters: Dominus sit in corde tuo . . . . Es mag auch nicht unangebracht sein, besonders wenn man das Gefühl hat, es wolle ein Kind nicht recht aufrichtig beichten, den privaten Exorzismus anzuwenden gegen den adversarius diabolus, qui tamquam leo circuit, etwa mit den Worten, wie P. Noldin einstmals uns lehrte: „Maledicte diabole, in nomine Jesu imperio tibi, ut discedas ab hac creatura Dei!“ Und auch nicht unwirksam dürfte die Anrufung sein: „Heiliger Schutzengel dieses Kindes, ich grüsse dich!“

Das Kind selber muss durch Belehrung und Mahnung die Ueberzeugung gewinnen: Ich kann ohne Gnadenhilfe des Hl. Geistes nicht einmal sehen, wie es in meinem Herzen mit der Sünde und mit der Tugend steht, noch weniger kann ich die Sünden herzlich bereuen und aufrichtig beichten. Zeigen wir das aus dem Wortlaut des Gebetes zum Hl. Geist.

Als Mittel gegen die Angst, die manchmal Kinder (und Erwachsene) beim Beichten haben, ist auch ein andächtiges Gebet zur Mutter des Herrn zu empfehlen, zur Mutter der Gnade und Barmherzigkeit, zur besten und liebreichsten Patronin der Sünder.

2. Wenn nun das Kind vorbereitet in den Beichtstuhl kommt, dann beginnt — um bei unserm Bild zu bleiben — die eigentliche Künstlerarbeit des Beichtvaters an der Seele des Kindes, nach den Erziehungsgrundsätzen, die er in der Schule des Herzens Jesu sich angeeignet.

Um diese Arbeit fruchtbringend zu gestalten, sind als Vorbedingungen notwendig, dass das Beichtkind vollständig, aufrichtig und reumütig beichte.

Die Vollständigkeit der Beicht setzt voraus, dass die Kinder durch gute Katechesen über die zehn Gebote Gottes, die Kirchengebote, die Hauptsünden und die Standespflichten zu einer guten Gewissenserforschung Anleitung erhalten haben.

Die Aufrichtigkeit muss den Kindern mit zunehmendem Alter ernstlich ans Herz gelegt werden. „Besser nicht beichten als schlecht beichten!" das muss ein im Religionsunterricht wiederholt eingeprägter Grundsatz sein. Vor allem soll man den Mädchen Mut machen. Die klare Darlegung des Beichtsigills ist notwendig. Freiheit in der Wahl des Beichtvaters und Gelegenheit, zuweilen bei einem anderen Priester zu beichten, muss den Kindern geboten werden.

Die grösste Schwierigkeit bietet dem Kinde der Gedanke: „Was wird der Beichtvater von mir denken?" Diesem Bedenken mag der Priester etwa mit folgenden Worten entgegentreten:

Kinder, ich will euch sagen, was der Beichtvater denkt, wenn etwa ein Kind eine Sünde bekennen muss, die beschämend ist, die es fast nicht sagen kann. Hört einmal!

Erstens hat der Beichtvater einen grossen Respekt, eine hohe Meinung von diesem Kinde, wenn es aufrichtig ist. Er denkt: Diesem Kinde ist es wirklich ernst mit dem Beichten.

Zweitens hat der Priester Freude, weil dieses Kind ihm Vertrauen schenkt. Er denkt: Dieses Kind hat grosses Zutrauen zu mir, sonst hätte es das nicht so offen herausgesagt. Mit diesem Kinde will ich recht gut sein.

Drittens hat der Beichtvater ein hl. Mitleid mit diesem Kinde. Er denkt: Diesem Kinde muss ich helfen, dass es wieder ganz brav wird. Aus dem Herzen Jesu hat der Priester dieses Mitleid in sein Herz bekommen. Habt ihr noch nie das Lied gehört: „Ein Priesterherz ist Jesu Herz." Vom Beichtvater aber kann man auch sagen: Ein Jesus-Herz ist das Priesterherz, ein mitleidiges, erbarmungsvolles Jesus-Herz.

Uebrigens, wenn ihr euch einmal recht fürchtet, so sagt nur: „Ich habe noch etwas, aber ich weiss nicht, wie ich es sagen soll", oder: „Ich getraue mir fast nicht, es zu sagen." Dann wird der Beichtvater euch schon helfen.

Reumütig muss die Beicht sein. Hier hat man sich vor zwei Extremen zu hüten. Es gibt Priester, welche sagen: Bei keinem Kinde ist man sicher, ob es eine grosse Reue hat. Andere hingegen behaupten: Jedes ordentlich unterrichtete Kind hat Reue, wie das Sakrament der Busse sie erfordert. Darauf ist zu antworten: Man darf bei den Kindern bezüglich der Reue nicht zu ängstlich sein. Jedes Kind erhält von Gott die Gnade zu einer guten Reue, die freilich verschiedene Grade haben kann. Das Kind hat eben eine kindliche Reue und Gott der Herr verlangt von ihm nicht die gleiche Einsicht und dasselbe Schuldbewusstsein, wie ein Erwachsener es haben kann. Trotzdem wird es ratsam sein, fast jedem Kinde mit kurzen Worten ein Reuemotiv vorzulegen. Zerstreut, zerfahren, ausgegossen, oberflächlich sein, das ist die Signatur unseres heutigen Durchschnittsmenschen. Sind diese Fehler überhaupt der Jugend eigen, so ist das bei der Jugend unserer Zeit noch in höherem Grade der Fall, besonders in städtischen Verhältnissen. Die Kinder sehen, hören, erfahren und erleben zu viel. Es fällt ihnen daher schwer, ihre Gedanken auf einen bestimmten Punkt zu konzentrieren. Das gelingt aber leichter, wenn der Beichtvater bei der Reueerweckung eine Frage stellt. Jetzt muss es denken und aufmerken. Zwei Beispiele:

a) Vollkommene Reue.

Hör einmal, gutes Kind, wie hat doch der Heiland in tausend Schmerzen gezittert an der Geisselsäule! Du hättest nicht zuschauen können, als die Henkersknechte den Heiland geschlagen haben. Du hättest laut aufschreien müssen. Und doch waren auch deine Sünden schuld daran. Jede Sünde, die du getan, war wie ein Schlag auf den Heiland an der Geisselsäule. Ist es dir nicht leid, dass du ihn beleidigt hast?

b) Verbindung von unvollkommener und vollkommener Reue.

Was meinst du, wie wäre es dir ergangen in der anderen Welt, wenn du plötzlich gestorben wärest? Und wenn du dann in die Hölle gekommen wärest? An deinem Grabe wären deine Eltern gestanden und hätten für dich gebetet: Herr, gib ihm die ewige Ruhe! Aber umsonst! Du hättest keine Ruhe gehabt, sondern nur Qual und Leid durch die ganze Ewigkeit. Und alles wäre umsonst gewesen, was der Heiland für dich getan und gelitten. Er hat dir gute Eltern gegeben, und heute hat er dir noch geholfen zu einer guten Beicht. Wie gut ist Jesus! Und du hast ihm weh getan mit deinen Sünden. Ist dir das nicht leid?

Ein warmes, aufrichtiges: Doch, es ist mir leid! wird dieser Frage folgen.

3. Fra Angelico Fiesole hat dauernde Kunstwerke geschaffen. Noch heute, nach 500 Jahren, entzückt die Farbenfrische seiner Gemälde. Heute noch zieht er durch die himmlische Weihe und Frömmigkeit seiner Bilder den Beschauer empor auf höhere Warte und stimmt ihn zur Andacht.

So muss der Beichtvater als Bildner der Kindesseele bei jeder Beicht etwas Dauerndes zu schaffen suchen und darf nicht ruhen, bis nach des Apostels schönem Wort, Christus im Kinde Gestalt gewinnt. Das geschieht beim Zuspruch im Anschluss an das kurz ausgeführte Reuemotiv durch Befestigung des Vorsatzes im Herzen des Kindes, um keinen Preis eine schwere Sünde zu begehen und — wo es sich nur um lässliche Sünden handelt — durch Befestigung des Willens, sorgfältiger zu wachen und zu wandeln.

Ferner müssen die Kinder (auch ausserhalb der Beicht) angeleitet werden, auf einen bestimmten Punkt ihr Augenmerk zu richten. Dabei ist heutzutage besonders hinzuarbeiten auf die Achtung vor der Autorität der Kirche, der Eltern und Vorgesetzten, auf die Pflege des Gebetsgeistes, der Keuschheit und des Opfergeistes, alles unter stetem Hinweis auf das ergreifende Beispiel und Vorbild des Erlöserherzens; denn die erbarmungswürdigen Kinder unserer Zeit haben unzählige Menschen um sich herum, die kein „Joch Christi" tragen wollen, obschon es ja „süss und leicht" ist und der Seele Ruhe und Frieden bringt, die aber nur an Sport und Spiel und Vergnügen und sinnliche Genüsse denken, über frommen Sinn und Kirchengehen lachen und spotten und dabei noch glücklich zu sein scheinen.

Die sakramentale Busse, die der Beichtvater dem Kinde auferlegt, soll den Intentionen der Kirche ge-

mäss nicht nur genugtuenden, sondern auch heilenden und vorbeugenden Charakter haben. Entspricht die Busse diesen drei Faktoren, dann hat sie einen hohen erzieherischen Wert. Man wird in der den gemeinsamen Kinderkommunionen vorangehenden Unterrichtsstunde etwa eine Viertelstunde oder mehr verwenden auf die Repetition des einen und andern Punktes aus dem Beichtunterricht. Ein Blick auf den Gottheiland, den grossen Büsser an unserer Statt in seinem namenlosen Weh am Oelberg und in seiner Verlassenheit am Kreuze, die Betonung der Pflicht der Sühne für die vielen Beleidigungen, mit denen das Herz des Heilandes verwundet wird und der Hinweis auf die sühnende Kraft der sakramentalen Busse wird Bussgeist und Busseifer im Kinde wecken. Da mag wohl dann und wann ein Kind zum Beichtvater sagen: „Die aufgegebene Busse ist mir zu klein, bitte um eine grössere Busse!"

Heilende und vorbeugende Kraft hat die Busse, wenn sie auf den Hauptfehler des Kindes hinzielt. Ein oft ungehorsames Kind wird etwa zu hören bekommen: „Wenn du jetzt aus dem Beichtstuhl kommst, dann denkst du ein kleinwenig nach, wie der Heiland ein so gehorsames Herz hatte gegen seine Eltern, zwanzig, dreissig Jahre lang, und dann betest du ganz langsam drei Vaterunser für deine lieben Eltern."

Einem grösseren Kinde, das im Gebete lässig gewesen und in der Kirche sich nicht recht aufgeführt hat, spricht man zu: „Wenn du aus dem Beichtstuhl kommst, dann kniest du hin, schaust auf den Tabernakel und denkst ein wenig daran, wie der Heiland ein betendes Herz gehabt. Sieh', er betet immer noch im Tabernakel für dich Tag und Nacht. Dann betest du langsam als Busse aus dem Herzen heraus Glaube, Hoffnung und Liebe zu Jesus im heiligsten Sakrament."

Medizinale Bussen, wie z. B. Erneuerung des Beichtvorsatzes beim Morgengebet, kleine dem Kinderleben entnommene Abtötungen, tägliche Gewissenserforschung, eine kurze Besuchung des Allerheiligsten können auch als Rat aufgegeben werden und spätere Nachfrage in der Beicht, ob es geschehen sei, wird sehr gut erzieherisch wirken.

Die Mahnung, mit einer kurzen Danksagung die Beichtandacht zu beschliessen, wird umso eher auf fruchtbaren Boden fallen, weil für gewöhnlich die entlastete und ermutigte Seele nach der Beicht zum Beten wohl aufgelegt ist und durch die sakramentale Gnade neue Schwungkraft gewonnen hat.

Ein Geistesmann hat einmal gesagt: „In jeder hl. Messe sollten wir um etwas ganz Grosses bitten!" Etwas gar Grosses, meine ich, ist es, wenn wir Priester in der hl. Messe, da wir Christus so nahe sind, ihn um die Gnade bitten, seine Lieblinge, die Kinder gut einzuführen in den Unterricht über die hl. Beicht und an ihnen das Beichtvateramt gut zu verwalten.

Der deutsche Katholikentag in Stuttgart.

(Schluss.)

Mit dem bischöflichen Segen hatte Wilhelm v. Keppler seine von warmem Hauche katholischer Liebe durchwehte Rede vollendet, als einige Minuten darauf der Vertreter des Papstes, Nuntius Pacelli, der von Berlin kommend, in der Versammlung ebenso stürmisch begrüsst, sich erhob und in fliessender deutscher Sprache die Grüsse des Hl. Vaters dem deutschen Katholikentag und namentlich dem greisen Oberhirten der Diözese, Bischof v. Keppler, überbrachte. Ihn, so führte unter anderm der hohe Sprechende aus, betrachtet das katholische Deutschland als einen seiner edelsten Söhne, einen seiner beredtesten Herolde und geistvollsten Führer. Der Hl. Stuhl weiss ebenso, wie hoch das priesterliche und bischöfliche Werk des greisen Oberhirten von Rottenburg in der Ecclesia Christi gewertet wird.

Universitätsprofessor Donders sprach sodann, als erster Tagesreferent, in meisterhafter Rede über das Thema: „Der katholische Bischof und das katholische Volk". Ihm folgte, in bereits vorgerückter Stunde, der Franziskanerpater Schlund. Nach Inhalt und Form waren seine Ausführungen ein Meisterwerk der Beredsamkeit, über den Grundakkord der Katholikentagung: „Die katholische Liebe und die Schäden der Zeit".

Der dritte Versammlungstag galt namentlich der deutschen Schulorganisation und dem längst erwarteten Reichsschulgesetz, als dessen Schöpfer und berufenster Sprecher Reichskanzler Dr. Marx die Anwesenden orientierte. Zu den verschiedenen Fragen der Jugendorganisationen und Jugendfürsorge nahm das eingehende Referat von P. Manuald S. J. Stellung. Die Lage der Kirche in der Diaspora erläuterte Weihbischof Hähling von Lenzenauer. Prof. Dr. Mausbach, Münster behandelte das Thema: Das Apostolat des Geistes und der werbenden Tat. Justizrat Dr. Schrömbgens, Leipzig nahm, von klaren Prinzipien geleitet, Stellung zu den Forderungen der Sittlichkeit und der katholischen Liebe. Als Vertreterin der Frauenwelt verbreitete sich die Vorsitzende des kathol. Lehrerinnenvereins, Frl. Maria Schmitz, Berlin über das Thema: „Die Frauenwelt und die Sittlichkeit." Hinsichtlich der emanzipierten Frauenkleidung legte sie das offene Geständnis ab: „Die heutige Frauenkleidung zeigt, wie tief wir in Unsittlichkeit und Leichtfertigkeit hinein gekommen sind. In solchen Zeiten zur Keuschheit und Sittenstärke auffordern, bedeutet von der Frau schier Uebermenschliches verlangen. Und doch! Die Kirche tut es kraft göttlichen Auftrages und in dem Bewusstsein, dass sie nur durch die Reinheit ihre Kinder hinführen kann zu Gott, der ewigen Schönheit und Güte."

Der vierte Tag, in Stuttgart, war dem deutschen katholischen Volksverein gewidmet. Er stand im Zeichen des ehemaligen Förderers und Führers, Adolf Gröber. Sein Präsident ist Reichskanzler Dr. Marx, der deshalb die Generalversammlung auch leitete. „Die Bedeutung des kath. Volksvereins ist umso grösser, als wir in einer Zeit wirtschaftlichen Niederganges und sozialpolitischer Kämpfe unbedingt genötigt sind, unsere Wege vom katholischen Standpunkte aus zu suchen." Nach einem kurzen Einleitungswort wandte er sich dem eigentlichen Thema zu: „Was hat der Volksverein Adolf Gröber zu verdanken?" Enge anschliessend an die Erinnerungen, die dem grossen Führer des Volksvereins gewidmet waren, entwickelte Dr. Marx die Aufgaben und die Arbeit, die der Volksverein in der Vergangenheit gelöst und betonte als Richtlinien der Zukunft, die soziale und praktische Schulung des deutschen

Volkes, das seinen richtigen Blick nicht verlieren darf hinsichtlich die verheerenden Wirkungen sowohl des extremen Kapitalismus, als auch des Sozialismus.

Der Jahresbericht, den Dr. Höhn, Generaldirektor des Volksvereins, ablegte, wies interessante Einzelheiten auf, die wir jedoch hier nicht ins Detail verfolgen können. — An denselben schloss sich ein recht offenherziges Wort des Verlagsdirektors Treiber, Stuttgart: Ueber vermehrte Sorge um die kathol. Presse. „Wie machen wir sie stärker? Sehr einfach, indem wir sie mehr beziehen, fleissiger lesen und nachdrücklicher mit Anzeigen ausstatten. Endlich einmal sollten wir den falschen Standpunkt aufgeben, besonders in der Diaspora, dass die Generalanzeiger und sonstige, ewig schwankende Zweige des deutschen Blätterwaldes, mit ihrem vielen Unterhaltungsstoff und ihrem sensationellen Nachrichtendienst, den geeigneten Lesestoff für eine deutsche Familie bieten. Diese Blätter, welche um die Gunst der Massen buhlen und jedem gefallen wollen, müssen immer dann versagen und versagen auch stets, so oft ein Konflikt ausbricht um die katholische Weltanschauung. Das ist jedem von uns hinreichend bekannt. Aber wir sollten die kathol. Presse auch fleissiger lesen und mehr in ihr inserieren. Wer in der Diaspora um Anzeigen wirbt für eine kathol. Zeitung, der stösst immer wieder auf die betrübende Tatsache, dass leistungsfähige katholische Firmen und Unternehmungen aller Art sich in nichtkatholischen Blättern als Inserenten um die Gunst der Käufer bemühen. Es fehlt an Gemeinschaftsgeist und dieser Mangel ist ein katholisches Erbübel.“

Die Generalversammlung des kathol. Volksvereins richtete abschliessend an den Hl. Vater Pius XI., mit einer Ergebenheitsadresse, die Bitte, nachdem er im Jubeljahre 1925 der christlichen Welt eine Reihe Heiliger geschenkt habe, dem kathol. Deutschland einen hl. Kirchenlehrer Petrus Canisus, auch baldigst die grosse Dulderin Katharina Emmerick unter die Zahl der Seligen aufnehmen zu wollen.

Der fünfte Tag brachte nun den Ausklang der nach jeder Beziehung gross dastehenden Katholikentagung in Stuttgart. Wenn man den Reden Fahsels aus Berlin, des Ministers Beyerle aus Stuttgart und des Prälaten Kreuss aus Freiburg über die Liebe zu den Diasporakatholiken, über Gerechtigkeit und Liebe als Vorbedingung des sozialen Friedens und um die Sorge der Glaubensbrüder im Auslande am Mittwoch noch lauschte, konnte man glauben, dem schönen, hochgespannten Werk der katholischen Stuttgarter Tagung werden die letzten schliessenden Bogen errichtet auf die Grundpfeiler, die da sind: christliche Liebe und Gerechtigkeit, Leben in Gott und aus Gott.

In den Nachmittagsstunden des 26. August schloss der Präsident Freiherr von Cramer-Klett, beseelt von Gefühlen tiefsten Dankes gegen die göttliche Vorsehung, gegen die hochwürdigsten Bischöfe und alle, welche mitgeholfen haben, die Tagung schön zu gestalten, die imposante Kundgebung katholischen Lebens in Stuttgart. Ganz besonders galt sein herzlicher Dank dem Jubelbischof des Schwabenlandes. „Der Katholikentag war für ihn das Jubiläumsgeschenk der Katholiken des Schwabenlandes. Der Bischof hat ihn uns geschenkt.“

Mit dem gleichen wunderbaren Leitmotiv, das gleichsam die Ouvertüre zum Katholikentag bildete, klang derselbe in dem einzigartig kraftvollen Schlusswort des Diözesanbischofs v. Keppler, das wir unverkürzt wiedergeben, aus:

„Mit Gloria Patri schliessen wir den Katholikentag, voller Kraft und Energie zu neuer Schaffensfreudigkeit. Es ist in diesen Tagen ein Flammenregen wahrer, guter, heiliger Gedanken über uns niedergegangen. Diese Gedanken müssen zur Tat werden. Wichtige Pläne sind entwickelt: diese Pläne müssen verwirklicht werden. Auf grosse Missstände und schreiende Not wurden wir aufmerksam gemacht; sie rufen nach grossen Opfern, sie rufen nach grossen Taten der katholischen Caritas. Auf zur Arbeit, auf zum Kampf im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes! Auf zum Kampf gegen den Unglauben und Unzucht, gegen Alkoholismus, gegen Nacktkultur, gegen den Meuchelmord am kindlichen Leben, gegen die Lustseuche in der Literatur! Auf zur Arbeit zur Rettung der kathol. Schule, für eine vernünftige Erziehung der Jugend, für die Diaspora, für die Missionen, für Volk und Vaterland: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes! Dieses Gloria Patri, dieses Flammenwort nehmen wir von hier mit in unsere Häuser, in unsere Gemeinden und alle Länder. In diesem Rufe bleiben wir verbunden miteinander mit der Kirche, verbunden mit dem dreieinigen Gott. Wir wollen miteinander mit lauter Stimme, aus einem Munde, einem Herzen und einer Seele rufen: Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem Hl. Geiste, so wie es war im Anfange, jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit! Amen.“ F. A.

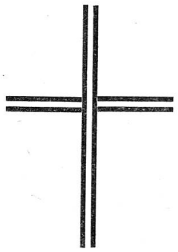
Kunst im Zeichen des Kreuzes.

Veni sancte Spiritus
et emitte coelitus
lucis tuae **cadium!**
Veni Pater pauperum,
veni dator munerum
veni lumen cordium!

Consolator **optime**
dulcis hospes **animae**
dulce refrigerium!

In labore requies
in aestu temperies
in fletu solatium!

O lux beatissima
reple cordis **intima**
tuorum fidelium!



Sine tuo numine
nihil est in homine
nihil est innoxium!

Lava quod est sordidum
riga quod est aridum,
sana quod est saucium!

Flecte quod est rigidum,
fove quod est frigidum,
rege quod est devium!

Da tuis fideli**bus**,
in te confidenti**bus**,
sacrum septenari**um**
Da virtutis meri**tum**,
da salutis exi**tum**,
da perenne gau**dium!**

Wie sinnig und sinnenfällig die kirchliche Baukunst das Kreuz verwertet und verehrt, ist weltbekannt. Dagegen wissen wenige, dass auch Versbaumeister das Kreuz als Grundriss ihrer kunstvollen Schöpfung wählten. Bei Venantius Fortunatus, dem hochberühmten Minnesänger des hl. Kreuzes, lässt sich das noch kaum erwarten. Ist auch sein Hymnus Pange lingua auf das hl. Kreuz ein hübscher Beweis, dass die kirchliche Lyrik im

Aufstieg begriffen ist, Formvollendung wurde doch vor dem 12. Jahrhundert kaum erreicht. Ein Meisterstück nach Gehalt und Gestalt ist die Pfingstsequenz Veni sancte Spiritus. Ihre Gleichklänge am Zeilenanfang und Zeilenschluss fallen leicht ins Gehör, doch fällt eine Strophengruppierung dem lesenden Auge gewöhnlich gar nicht auf. Im Druck erscheinen ja die Strophen stets genau hintereinander, als marschierten sie im Gänseschritt. So einfach ist aber die Sache nicht. Wer die 6 ersten Verse mit den 6 letzten vergleicht, entdeckt ein merkwürdiges Entsprechen der Worte und Reime. Dem 4-maligen Veni am Anfang des lyrischen Gebetes an den Paraklytus (advocatus) ist am Schluss ein 4-maliges Da vollkommen angepasst und die Gleichklänge Spiritus, coelitus stimmen wieder mit fidelibus, confidentibus überein. Auch die folgenden Verse lauten harmonisch aus. Glieder, die einander so sehr angeglichen sind, gehören paarweise zusammen. Und doch hat der Dichter sie von einander getrennt. Ein von ihnen verschiedenes Strophenpaar schiebt sich kreuzweise zwischen sie hinein. Das neue Strophenpaar zählt der Zeilen 9. Die ersten 3 sind gereimt: dem optime steht numine, dem animae ein homine, dem refrigerium das innoxium gegenüber. Diese Gleichheit sticht umso mehr hervor, als die folgenden Zeilen andere Reime zeigen. Was ergibt diese auffallende Gruppierung der beiden Strophenpaare? Sie ergibt das Bild des Kreuzes. Kopf und Fuss desselben sind die mit Absicht an Anfang und Ende gestellten Sechszeiler. Die chiastisch dazwischen geschobenen Neunzeiler bilden die Arme des Kreuzes.

Erlösung und Begnadigung, Karfreitag und Pfingsttag sind nicht von einander zu trennen: der unbekannte Dichter des Veni sancte Spiritus hat beide feinsinnig miteinander verbunden. Er stand gewiss dem Altare näher als dem Throne. So oft der Priester das opus redemptionis am Altare erneut, ruft er mit den Worten Veni sanctificator den Pfingstgeist herab und gleich darauf segnet er vom Gottesgeist erfüllt die Opfergaben im Zeichen des hl. Kreuzes. Dieser liturgischen Gedankenverbindung entspricht auch der Versbau des Veni sancte Spiritus. Er ist eine sinnige Kreuzerhöhung.

Dr. C. Kündig, Prof.

Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis.

(Nr. 11)

1. Durch päpstliches Dekret werden unter die Zahl der Heiligen aufgenommen: die sel. Mar. Magd. Postel, geb. 28. Nov. 1756 zu Barfleurie in Frankreich, Gründerin des Institutes der christl. Schulschwestern von der Barmherzigkeit; ferner die sel. Magd. Sophie Barat, Gründerin der Gesellschaft der Schwestern vom hl. Herzen Jesu, geb. 13. Dez. 1779 zu Joigny in Burgund.

2. Durch apostolische Constitution wird die Pfarrkirche von St. Joseph in Seregno, Erzbistum Mailand, als Kollegiatkirche mit entsprechendem Kollegiatkapitel errichtet.

3. Die Diözese Portorico wird geteilt. 34 Pfarreien derselben werden der Diözese Ponce zugewiesen. Die Virgineninseln werden von der Diözese Kosena abgetrennt und mit Portorico verbunden.

4. Durch apostolisches Schreiben wird das Gebiet des apostol. Vikariates von Changsha in China geteilt und die vier Zivilpräfekturen Jungchowfu, Paokingfu, Kneiyangchow, Tsnikow zur apostol. Präfektur Jungchowfu erhoben.

5. Für die beiden apostol. Vikariate des östlichen und westlichen Birmania werden neue Grenzen gezogen.

6. Von der apostol. Präfektur Katanga in Belgisch-Kongo wird der südliche Teil losgelöst und zu einer eigenen Präfektur, Oberes Suapula genannt, erhoben.

7. Der Name des apostol. Vikariates Unjanyembe in Zentralafrika wird geändert in den zukünftigen Namen Tabora.

8. Die Kathedralkirche von Campania unter dem Titel „Regina Pacis" erhält Titel und Privilegien einer Basilica minor.

9. Pius XI. richtet an S. Em. Kardinaldekan Vannutelli bei Anlass des 25-jährigen Bischofsjubiläums, verbunden mit einem Eucharistischen Diözesankongress, ein väterliches Glückwunschschreiben.

10. Durch Entscheid der Konsistorialkongregation wird das vom Bischof v. Cariati verhängte Interdikt über die Kirche del Carmine und die Exkommunikation über die Urheber des sakrilegischen Angriffs auf den Bischof nach Can. 2343, § 3 bestätigt.

11. Durch die Kongregation de Disciplina Sacramentorum wird eine vorgelegte Anfrage: ob Kinder, welche zwar nicht in Lebensgefahr schweben, aber doch nicht ohne Gefahr zur Kirche gebracht werden können, zu Hause feierlich getauft werden dürfen und ob diese Praxis dem kirchlichen Rechte entspreche, entschieden wie folgt:

Bezüglich der Konformität mit dem kirchlichen Rechte lautet die Antwort negativ. Dem kirchlichen Rechte entspricht es, wenn ein Kind, das sich nicht in Todesgefahr befindet, aber doch nicht ohne Gefahr zur Kirche gebracht werden kann, dass der Ordinarius auf Grund von Canon 776, § 1 n. 2 nach seinem klugen Ermessen und sofern ein rechtmässiger und vernünftiger Grund vorliegt, in aussergewöhnlichen Fällen die feierliche Taufe zu Hause erlauben kann. Das Urteil hierüber steht im einzelnen Falle dem Ortsbischof zu.

F. A.

Kirchen-Chronik.

Konsekration des hochwst. Bischofs Dr. Joseph Ambühl. Laut einer Pressemeldung aus Solothurn wird die Konsekration des neu gewählten Bischofs von Basel und Lugano, des hochwürdigsten Herrn Dr. Joseph Ambühl, bisher Stadtpfarrer von Luzern, Sonntag den 27. September in der Kathedrale in Solothurn stattfinden. Mittwoch, den 2. September hat Hochwst. Herr Dr. Ambühl der solothurnischen Regierung seinen Antrittsbesuch abgestattet.

Vom Hl. Jahr in Rom. Wie der „Osservatore Romano" berichtet, gelangten vergangene Woche allein gegen 30,000 Pilger aus den verschiedensten Gegenden Europas und Amerikas nach Rom zur Gewinnung des Jubelablasses.

Vereinigung der getrennten Kirchen. Während der vor einigen Tagen auf dem Mont-Cesar in Belgien abgehaltenen liturgischen Woche, zogen besonders zwei Themata gespannteste Aufmerksamkeit auf sich, worüber die beiden Konferenzredner P. Leo und P. Lambert Beaudoin sprachen.

P. Leo behandelte das Problem der Vereinigung der protestantischen Kirche mit Rom, zeichnete die Anstrengungen, welche seit dem 16. Jahrhundert bis zum Genfer- und Stockholmer-Kongress der Gegenwart gemacht wurden, um eine Brücke nach Rom zu schlagen. In zweiter Linie besprach er das Unionsproblem mit der orientalischen Kirche, das in der Neuzeit, namentlich seit der Enzyklika Provida matris Leo's XIII. in den Vordergrund getreten ist und eine Hauptsorge Pius XI. bildet.

Das zweite Thema, die Stellung der kathol. Kirche zu diesen Reunionsbestrebungen vertrat P. Lambert Beaudoin O. S. B., der namentlich den Begriff und das Wesen der katholischen Kirche und ihrer Hierarchie klar umschrieb und die falschen Auffassungen über den Primat und die Infallibilität des Papstes ins richtige Licht stellte, die als wesentlich göttliche Institutionen keinen menschlichen Irrtümern häretischer und schismatischer Kirchen zulieb geopfert werden können. Unsere Aufgabe hinsichtlich der Vereinigungsbestrebungen, welche die Gegenwart mehr denn je erfasst haben, ist eine doppelte: eine intellektuelle und eine moralische. Die intellektuelle Arbeit besteht darin, dass wir die zahlreichen Berührungspunkte, welche das Dogma, die Riten und Liturgien bieten, studieren; die moralische, dass wir warme, christliche Liebe und eine vom Glauben erleuchtete Sympathie den getrennten Brüdern entgegenbringen.

Zwei Kardinäle in der Schweiz. Im Schwesterninstitut vom hl. Kreuz in Ingenbohl weilt z. Zt. Em. Kardinal van Rossum, Präfekt der Propaganda, der am 1. September 30 Novizen die Professgelübde abgenommen hat.

In Freiburg ist vor einigen Tagen Em. Kardinal Bourne, Erzbischof von Westminster, zu einem kürzern Aufenthalte abgestiegen.

Rezensionen.

Betrachtungen und Fürbitten für den Karfreitag, von Kardinal Newman. Deutsche Uebersetzung von Maria Knöpfler. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz, 1922. Auslieferung bei Hermann Rauch, Wiesbaden.

Die gedankentiefen Betrachtungen des grossen englischen Konvertiten werden uns in diesem Büchlein in vornehmer Gewandung, die die Matthias-Grünewald Bücher auszeichnet, dargeboten. Die Uebersetzung lässt uns die feine Form des Originals nachempfinden. Wer Newman kennt, wird mit grosser Freude zu dieser Betrachtung greifen und an dem Reichtum ihrer klaren Gedanken tiefe Freude erleben. B. F.

Kirchenamtlicher Anzeiger für das Bistum Basel.

Firmung im Kanton Thurgau 1925.

Sonntag, 4. Okt. **Bischofszell:** Vormittags Gottesdienst, nachher Visitation in Pelagiberg. Nachmittags 2 Uhr Firmung für Bischofszell, Pelagiberg, Sitterdorf; 4 Uhr Visitation in Sitterdorf.

Montag, 5. Okt. **Sulgen:** Vormittags Firmung für Sulgen, Werthbühl, Berg. Nachmittags Visitation in Berg und Werthbühl.

Dienstag, 6. Okt. **Wuppenau:** Vormittags Firmung für Wuppenau, Welfensberg, Heiligkreuz, Schönholzerswilen. Nachmittags Visitation in Welfensberg, Schönholzerswilen, Heiligkreuz.

Mittwoch, 7. Okt. **Sirnach:** Vormittags Firmung für Sirnach, Rickenbach, Aadorf und Tänikon. Nachmittags Visitation in Bettwiesen, Rickenbach.

Donnerstag, 8. Okt. **Fischingen:** Vormittags Firmung für Fischingen, Au, Dussnang, Bichelsee. Nachmittags Visitation in Au, Dussnang.

Freitag, 9. Okt. **Dussnang:** Vormittags Visitation in Bichelsee. Nachmittags Visitation in Tänikon und Aadorf.

Samstag, 10. Okt. **Tobel:** Vormittags Firmung für Tobel, Lommis, Wängi, Bettwiesen. Nachmittags Visitation in Lommis, Wängi.

Sonntag, 11. Okt. **Weinfelden:** Vormittags Firmung für Weinfelden, Bussnang, Leutmerken. Nachmittags Visitation in Bussnang, Leutmerken.

Montag, 12. Okt. **Arbon:** Vormittags Firmung für Arbon, Horn, ev. Altarweihe. Nachmittags Visitation in Horn.

Dienstag, 13. Okt. **Steinebrunn:** Vormittags Kirchweihe. Nachmittags Firmung für Steinebrunn.

Mittwoch, 14. Okt. **Sommeri:** Vormittags Firmung für Sommeri, Güttingen, Hagenwil, Amriswil. Nachmittags Visitation in Hagenwil, Amriswil.

Donnerstag, 15. Okt. **Romanshorn:** Firmung für Romanshorn.

Freitag, 16. Okt. **Romanshorn:** Vormittags Visitation in Güttingen. Nachmittags Visitation in Altnau, Münsterlingen.

Samstag, 17. Okt. **Kreuzlingen:** Vormittags Firmung für Kreuzlingen, Altnau, Ermatingen, Münsterlingen. Nachmittags Visitation in Ermatingen.

Sonntag, 18. Okt. **Emmishofen:** Vormittags Firmung für Emmishofen.

Montag, 19. Okt. (Seminareröffnung).

Dienstag, 20. Okt. **Diessenhofen:** Vormittags Firmung für Diessenhofen, Basadingen, Paradies. Nachmittags Visitation in Basadingen, Paradies.

Mittwoch, 21. Okt. **Eschenz:** Vormittags Firmung für Eschenz, Mammern, Klingenzell. Nachmittags Visitation in Mammern, Klingenzell.

Donnerstag, 22. Okt. **Steckborn:** Vormittags Firmung für Steckborn, Homburg, Gündelhart. Nachmittags Visitation in Homburg, Gündelhart.

Freitag, 23. Okt. **Herdern:** Vormittags Visitation in Hüttwilen. Nachmittags Visitation in Uesslingen, Warth.

Samstag, 24. Okt. **Pfyn:** Vormittags Firmung für Pfyn, Müllheim, Herdern, Hüttwilen. Nachmittags Visitation in Müllheim, Gachnang.

Sonntag, 25. Okt. **Frauenfeld:** Vormittags Firmung für Frauenfeld. Nachmittags Firmung für Gachnang, Uesslingen, Warth.

Bemerkungen.

1. Gefirmt werden die Kinder, die vor der Vorbereitung auf die hl. Firmung wenigstens einmal gebeichtet haben.
2. Der Bischof kommt begleitet von einem hochw. Herrn und dem Diener am Vorabend des Firmtages zwischen 5 und 6 Uhr auf der Firmstation an.
3. Der kirchliche Empfang findet jedoch am Firmtag selber unmittelbar vor der Firmung statt.
4. Der kirchliche Empfang sowohl auf der Firmstation als auch auf den zu besuchenden Pfarreien findet statt nach den Vorschriften des Rituale Basil., pag. 33*.
5. Die Firmung beginnt jeweilen vormittags halb 9 Uhr. Spezielle Abmachungen vorbehalten.

6. Der Pfarrer der Firmstation stellt den Firmprediger.
7. Alle unnötigen Ausgaben sind zu vermeiden. Die Mahlzeiten sollen kurz und einfach sein, abends nur mit einem Gang. Gäste sind wenig einzuladen.

Solothurn, den 7. September 1925.

Die bischöfliche Kanzlei.

Briefkasten.

An **Dr. H.** in **W.** Wegen Raummangel folgt die Rezension in nächster Nummer.

Die katholische Buchhandlung „Literarisches Institut A.-G." in Basel, einer der grössten katholischen Buchläden in der Schweiz, schloss in diesen Tagen ihre Tätigkeit in Basel ab. Die Tatsache löste allgemeines Bedauern aus, da man von der Notwendigkeit einer modernen und gut geführten katholischen Buchhandlung in der Stadt Basel vollständig überzeugt war. Aus diesem Beweggrunde bemühten sich einige hochw. geistliche Herren und eine Reihe massgebender katholischer Akademiker um das Zustandekommen einer neuen vollwertigen und grosszügig geführten katholischen Buchhandlung, die auch dem repräsentativen Charakter unserer Weltanschauung die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Durch das gegenseitige Mitwirken wird der Gedanke nun zur Tat. Die Buchhandlung Gebr. J. und F. Hess, Engelberg, begründet in grösster Ausdehnung als Hauptgeschäft eine neue Buchhandlung in Basel, die im vollen Umfange den alten Betrieb weiter zu führen versucht. So hat die Stadt Basel weiterhin eine moderne, literarisch und kulturell auf der Höhe stehende katholische Buchhandlung, die nach Ausmass und Anlage durchaus konkurrenzfähig sein wird. Zudem wird der bisherige Geschäftsführer des Literarischen Institutes, Herr Karl Höch, als Mitbeteiligter in der neuen Buchhandlung wirken.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 19 Cts.
Halb* „ : 14 „ | Einzelne „ : 24 „
* Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt.
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens

Kathol. Kirchenmusik
Messen; Marien- und Herz-Jesu-Lieder; Offertorien; Motetten; Vespern etc. etc.
Orgel- und Harmoniummusik
in reichhaltiger Auswahl. Einsichtsendungen bereitwilligst.
Musikalienhandlung
ALFRED WEHRLI, vorm. Phil. Fries,
Rämistrasse 31 ZÜRICH 1 Rämistrasse 31

Ewiglichtöl
bester Qualität
Ewiglichtgläser
Ewiglichtdochte
(pat. Guillon) liefert
Ant. Achermann
Kirchenartikel u. Devotionalien
Luzern.

Messweine
sowie
Tisch- und Spezialitäten
in Tirolerweinen empfehlen
P. & J. GÄCHTER
Weinhandlung z. Felsenburg
Altstätten, Rheintal
Beeidigte Messweinlieferanten.
Telefon Nr. 62. Telegramm-Adresse: Felsenburg

Für den Rosenkranzmonat

Der Rosenkranz, ein Pilgergebet
Predigten, Lesungen und Betrachtungen. Von Dr. Jakob Schäfer. Drei Teile: 1. Die freudenreichen Geheimnisse. 2. Aufl. (Erscheint im Sept.) 2. Die schmerzreichen Geheimnisse. M. 1.20. 3. Die glorreichen Geheimnisse, Pilgerleben und Rosenkranz. M. 1.50.
„Durch das Werk geht der einheitliche Gedanke, die Grundgeheimnisse unserer Religion im Geiste in den Stätten des Heiligen Landes mitzuerleben. So bieten sich fesselnde Ausgangspunkte zur Belehrung und Lesung besonders für den Rosenkranz- und Maimonat." (Pastoralblatt f. d. Diöz. Ermland, Braunsberg 1925, Nr. 2.)

Mein Rosenkranz
Erwägungen
Von Bonavent. Krotz O. Pr.
M. 0.90
„Diese 45 Rosenkranzbetrachtungen erschliessen die Tiefen der Apostelseele des verstorbenen P. Bonaventura O.Pr.; sie sind voll von Licht und Glut und durchdringen mit nachdenklichem Sinnen das alte erhabene Gebet. Das Büchlein ist für den Rosenkranzmonat besonders wertvoll." St. Konradsblatt, Karlsruhe 1920, Nr. 43).

Herder / Freiburg i. Br.

Zu kaufen gesucht für die Kapelle eines Wohltätigkeitsinstitutes eine
kleine Turmglocke
abgestimmt auf den Ton e oder f.
Offerten unter XC 4 an die Expedition dieses Blattes.

Drucksachen liefern billigst Räber & Cie.

Der hochw. Geistlichkeit empfiehlt sich für künstl.
Restauration von Kirchen, Kapellen, alten Bildern, Stationen, für Neufassung von Statuen Vergolden
Alfred Schmidiger
23 Winkelriedstrasse 23
LUZERN
Für gediegene fachmännische Ausführung bürgen Ia Referenzen.
Billigste Berechnung!

Messwein
Fuchs-Weiss & Co., Zug
beeidigt

Seriöse Tochter
sucht Stellung bei geistlichem Herrn oder sonst eine Vertrauensstellung.
Offerten unter Chiffre M. B. 3 an die Expedition.

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität
in- und ausländische
:-: Tischweine :-:
als
Messwein
unsere selbstgekelterten
Waadtländer und Walliser
Gebr. Nauer, Weinhandlung, Bremgarten.

Inserate
haben in der
„Kirchenzeitung"
sichersten Erfolg.
Bei Chiffre-Inseraten wende man sich stets an die Expedition:
RÄBER & Cie., Luzern

Tabernakel!
Feuer- und diebsicher
in einfacher bis schönster, stilgerechter Ausführung, KASSEN- und MAUER-SCHRÄNKE für jeden Bedarf, kleine KASSETTEN als Haustresor, in Möbel zu plazieren, in allen Grössen vorrätig, OPFER-KÄSTEN etc. liefert preiswürdig in feinst. Präzisionsarbeit. Beste Referenzen.
L. Meyer-Burri
Kassenbau u. Kunstschlosserei,
Luzern, Vonmattstrasse 20

Wir besorgen
auf schnellstem Wege
französische
englische
italienische
spanische etc.
Literatur
RÄBER & Cie., LUZERN

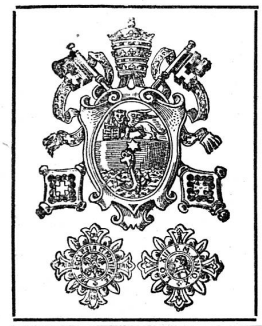
Standesgebetbücher
von P. Ambros Zürcher, Pfarrer:
Kinderglück!
Jugendglück!
Das wahre Eheglück!
Himmelsglück!
Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

KURER, SCHAEDLER & CIE.

in WIL, (Kanton St. Gallen). Anstalt für kirchl. Kunst

Caseln	empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten	Kelche
Stolen	**Paramente**	Monstranzen
Pluviale	**Kirchenfahnen**	Leuchter
Spitzen	**Vereinsfahnen**	Lampen
Teppiche	wie auch aller kirchlichen Gefässe, Metallgeräte etc. etc.	Statuen
Blumen		Gemälde
Reparaturen		Stationen

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung



Marmon und Blank

Kirchliche Kunst-Werkstätten

Wil (Kt. St. Gallen)

empfehlen sich zur Ausführung kunstgewerblicher Arbeiten. — Altäre, Kanzeln, Statuen Kreuzweg-Stationen, Chor- und Beichtstühle, Kommunionbänke, Altarkreuze. Primizkreuze Betstühle etc. — Religiösen Gral schmuck, Renovation und Restauration von Altären, Statuen und Gemälden. — Einbau diebessicherer Eisentabernakel. - Uebernahme ganzer Kirchen-Innenausstattungen u. Renovationen. Höchste Auszeichnung. — Beste Referenzen! Ausführung der Arbeiten in unserer eigenen Werkstätten.

Rudolf Müller, Altstätten

Nachfolger von

R. Müller-Schneider Wwe.

Höchst prämierte

Wachskerzenfabrik und Wachsbleiche

empfiehlt sich für reelle, Bedienung von

Wachskerzen, Stearinkerzen, Kommunion- und Osterkerzen glatt und verziert, Weihrauch, Rauchfasskohlen, Anzündwachs, Ewiglicht-Oel, Ewiglicht-Dochte etc.

MESSWEIN

Gebr. X. & E. Gloggner

WEINHANDLUNG LUZERN

Bureau: Franziskanerpl. 4, Telephon 2760

Spezialität in feinen Walliser, Waadtländer, Veltliner, sowie direkt imp. Piemonteserweinen

BADEN Hotel Roter Turm

Kath. Vereinshaus, beim Stadthaus

Grosser Festsaal, kleinere Säle für Gesellschaften, Schulen, Hochzeiten. - Schöne Fremdenzimmer. Feine Weine, offenes Müllerbier

Höflich empfiehlt sich: **H. JÖRG,** Küchenchef

Soutanen und Soutanellen

(Soutanen nach römischem und französischem Schnitt.)
für die hochwürdige Geistlichkeit liefert in anerkannt vorzüglicher Ausführung und bei äusserster Berechnung. — Tel. Nr. 388.

Robert Roos, Masschneiderei, **Kriens** b. Luzern

Katholische französische Mädchen - Pension

Villa Roc-Montès Le Noirmont

Berner Jura. Ausgezeichnete Höhenlage (1085 m. ü. M.). Kapelle, Konfort, Sport. Diplomierte Lehrkräfte für französischen Unterricht und angenehme Künste. Preis Fr. 100.— monatlich. Anmeldungen **an die Direktorin.**

Fraefel & Co.

St. Gallen

Paramente, kirchl. Metallgeräte u. s. w.

Lieferanten aller Bedarfs-Artikel für liturgische Zwecke

ADOLF BICK, WIL (St. Gallen)

Altbekannte Werkstätte für kirchliche Goldschmiedekunst :: Gegründet 1840

empfiehlt sich für

Neuerstellung — Reparatur — Feuervergoldung etc. etc.

Zeugnisse erster kirchl. Kunstautoritäten.

Franz von Sales
Weg zu Gott

Gesammelte Texte über das religiöse Leben mit einer Einführung von OTTO KARRER

Gebunden Fr. 3.—.

Der Weg, auf dem Franz von Sales die Seelen zu Gott führt, ist sicher, angenehm und leicht. Denn dieser Heilige kennt wie selten einer das menschliche Herz und beurteilt das Leben, wie es für den Einzelnen wirklich ist. Alle seine Schriften sind belebt vom Geiste der Sanftmut und liebevollen Verstehens. O. Karrer hat das Schönste aus diesem Kirchenlehrer zusammengestellt und er ist dabei mit bewundernswürdigem Geschick vorgegangen. Die Texte, die er bietet, sind für die christliche Seele so anziehend, für das geistliche Leben so kennzeichnend, dass er mit dieser Blütenlese dem Heiligen gewiss viele neue Freunde zuführen wird. Dazu kommt eine Ausstattung, die auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen muss.

Durch jede Buchhandlung

Verlag Räber & Cie., Luzern.

Künstlerische, zu jedem Altarbild passende

Canontafelrahmen, geschnitzte Messbuchpulte, Osterleuchter, Chorboden-Candelaber,

elektr. oder mit Kerzen, erstellt zu billigen Preisen

R. Messmer, Spezial-Atelier für Kanzelbau, **Basel, Winkelriedplatz 6.**

Bienenhonig

eigener Zucht und kontrolliert, aus ungeschwefelten Waben, erprobt wirkungsvollstes Stärkungsmittel für Herz- und Magenleidende. Privaten, Sanatorien, Kinderasylen etc. aufs Wärmste empfohlen. Versende solange Vorrat, jedes Quantum à 5.50 p. kg, von 5 kg an Fr. 5.—.

V. Schnell, Lippoldswilen (Thurgau).